

glimmende Stelle dicht aufwickelt, durch welche Comresse ebenfalls die Luft entzogen und der Brand gelöscht wird.

Hinsichtlich des V. 45. befragezeichneten Ausdruckes *Petum optimum* als Name oder Sorte werde ich von Trojan belehrt, daß *Petum* oder *Petun* ein aus einer indischen Bezeichnung gebildeter Name für die Tabakspflanze ist, der sich bei Dodonæus, Tabernaemontanus und anderen alten Botanikern findet, woher auch der Name *Petunia* Iuss. für eine häufige, ebenfalls sowohl solanaceenartige, wie auch aus Südamerika stammende Zierpflanze stammt. — Als schlechter Tabak gilt sonst der Vierradener.

Eine längere und dünnere Sorte von Cigarren, wie sie besonders in der Schweiz (Vevay) fabricirt werden, mit am Mundstücke eingelegtem Strohhalme, nennt man Rattenschwanz.

Tabakreiter werden die Dragoner im Volksmunde genannt.

Inscription auf Tabaksdosen:

Wenn sich Herz und Mund will laben,

Muß die Nase auch was haben. (Nämlich ein Prieschen.)

Zu Geschenken in Cigarren gab's früher häufiger Atrappen, meist in Buchform, mit natürlich entsprechendem Aufdrucke, wie z. B. „Dr. Qualm's Werke“ oder „Rauch's gesammelte Werke“.

Weitere Atrappen der Neuzeit für Geschenke in Cigarren sind noch Buchformen mit folgenden Inschriften: „Die Wolkenbildung. Angenehme Lecture für das Selbststudium.“ oder: „Zum Feuertod verurteilt. Lustspiel in 10 Acten mit je einem Vorspiel.“ (es sind nur 10 Stück Cigarren darin!) oder in zeitgemäßer Anpassung an kolonialpolitische Beziehungen eine Cocosnuß oder ein dicker Briefcarton mit Inschrift: „Per Dampfer Germania via Hamburg, unter eigener Assecuranz Herrn pp.“; oben mit einer Vignette (Neger, Palme, Eselsfuhrwerk) und abgestempelten Phantasie-Briefmarken (roth und blau) einer deutschen Kolonialpost.

Noch ist hierbei zu bemerken, daß auch mit ähnlichen Aufschriften versehene Aschbecher (polirte Holzsockel mit bronze-